

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Dr.-Ing.

Fred Gresens

Vorstandsvorsitzender Mittelbadische Baugenossenschaft
und Vorsitzender der Strategiegruppe Vergabe und Wettbewerb
der AKBW

19. Vergabetag
Baden-Württemberg

COVID, HOAI –
Herausforderungen für
Wettbewerbe und Vergaben

Schirmherrin

Frau Dr. Hoffmeister-Kraut
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit
und Wohnungsbau Baden-
Württemberg

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Gliederung

1. Warum Planungswettbewerbe ?
2. Kosten, Zeit und Wirtschaftlichkeit
3. Die (gute) Auslobung

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

I. Warum Planungswettbewerbe ?

- Rechtliche Vorgaben: GWB, VgV, RPW, UvGO...
- Aber viel mehr eine Entscheidung für Qualität, Wirtschaftlichkeit und Baukultur

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

„Ich habe einen ganz einfachen Geschmack:
Ich bin stets mit dem Besten zufrieden“

(Oscar Wilde, irischer Schriftsteller 1854-1900)

**Warum wollen Sie sich mit dem Zweitbesten zufrieden
geben ?**

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

VgV §78:

- (1) Planungswettbewerbe gewährleisten die Wahl der **besten Lösung** der Planungsaufgabe und sind gleichzeitig ein geeignetes Instrument zur Sicherstellung der Planungsqualität und Förderung der Baukultur.
- (2) Der öffentliche Auftraggeber **prüft** bei Aufgabenstellungen im Hoch-, Städte- und Brückenbau sowie in der Landschafts- und Freiraumplanung, ob für diese ein Planungswettbewerb durchgeführt werden soll, und **dokumentiert** seine Entscheidung.

**Nicht vergessen:
konsequente und nachvollziehbare Dokumentation Ihrer Entscheidung**

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

§8 VgV, Dokumentation und Vergabevermerk

„Erklärtes Ziel der Dokumentationspflicht ... ist daher, dass jede getroffene Entscheidung so detailliert dargestellt ist, dass ein mit der Sachlage vertrauter Leser sie nachvollziehen kann...

... Die Dokumentation ist grundsätzlich in Textform, also schriftlich, zu erstellen...

...Fälschungssicher, mit inhaltlicher Aussage und aussagekräftiger Begründung, zeitnah, vorgehensgetreu und nachvollziehbar, wahrheitsgemäß, sie muss grundsätzlich den Aussteller erkennen lassen, am besten mit Unterschrift und Datum.“

(Quelle: Ulrich Pelzer-Müller, Ltd. Regierungsdirektor, Vergabekammer Baden-Württemberg Vortrag Preisrichtertag AKBW, 22.3.2017)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

RPW § 2, Abs. 4:

Architekten- und Ingenieurkammern

Architekten- und Ingenieurkammern wirken vor, während und nach einem Wettbewerb an den Beratungen mit; sie registrieren den Wettbewerb und sind entsprechend zu beteiligen...

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Forderung der Architektenkammer zur Landtagswahl am 14. März 2021 (Auszug):

- „alle öffentlichen Einrichtungen des Landes und alle Unternehmen, an denen das Land beteiligt ist, müssen den **Planungswettbewerb nach RPW als verbindliche Grundlage** festlegen... Dabei ist darauf zu achten, dass keine Übererfüllung der VgV stattfindet, um eine innovationsfördernde Niederschwelligkeit zu gewährleisten.“
- dies soll auch für alle Maßnahmen gelten, die mit Landesmitteln **öffentlich gefördert** werden (z.B. bei Sanierungs- oder Entwicklungsgebieten)
- auch **unterhalb des Schwellenwertes** müssen geeignete Wettbewerbsverfahren zur Anwendung kommen (z.B. Mehrfachbeauftragungen, konkurrierende Verfahren etc.)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Vorteile von geregelten Architekturwettbewerben

- Große Lösungsvielfalt
- Anonymität und Transparenz
- Gleichbehandlung aller Teilnehmer
- Fairer und demokratischer Entscheidungsprozess
- öffentliche Akzeptanz
- hohe Wirtschaftlichkeit durch Alternativdarstellungen
- große Rechtssicherheit
- qualitätsorientierte Vergabe
- definierte Termine und kalkulierbare Kosten
- ...

Also, wollen Sie sich wirklich mit zweitbesten Lösungen (aus drittklassigen Verfahren) zufrieden geben ?

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

„Wettbewerb ist die beste Medizin gegen Fantasielosigkeit und Bequemlichkeit“

(Prof. Querulix (Pseudonym), dt. Aphoristiker 1946)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

II. Kosten, Zeit und Wirtschaftlichkeit

„Übliche“ Argumentationen gegen Wettbewerbe:

- „Planungswettbewerbe sind (zu) teuer“ → Was kosten Wettbewerbe ?
- „Planungswettbewerbe dauern (zu) lang“ → Wie lange dauert ein Planungswettbewerb ?
- „Wettbewerbe generieren Architektenträume“ → Wie realistisch sind Planungswettbewerbe ?

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kosten von Planungswettbewerben:

- Evaluation der Architektenkammer aus 140 Wettbewerben Mitte der 90er Jahre:
„Im Mittel lagen die Kosten für Wettbewerbe bei etwa 1% der Baukosten“ (Quelle: AKBW)
- Evaluation einer Diözese aus ca. 50 Wettbewerben Mitte der 00er-Jahre:
„Der Wettbewerb kostet durchschnittlich 1-2% der Baukosten...Dem gegenüber steht ein Einsparpotenzial von durchschnittlich 7%“ (Quelle: Erzdiozese Rottenburg)
- „Beispielhafte Auswertungen ergaben bei 14 Wettbewerben eines Landes im Durchschnitt Gesamtbaukosten von 60 Mio. €. Die Wettbewerbskosten lagen im Mittelwert bei ca. 300.000 €.“
(Quelle: AMEV im BUMB)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kosten von Planungswettbewerben:

„Die Kosten der Vergabe der Planungsleistungen sind in Relation zu den Kosten der Gesamtplanung, und mehr noch in Relation zu den Projektkosten, von sehr geringer Bedeutung. Die Mehrkosten von Planungswettbewerben im Vergabeverfahren erscheinen durch die höhere Qualitätssicherheit, den transparenteren Vergabeprozess und die bessere Einbeziehung der Öffentlichkeit mehr als gerechtfertigt.“

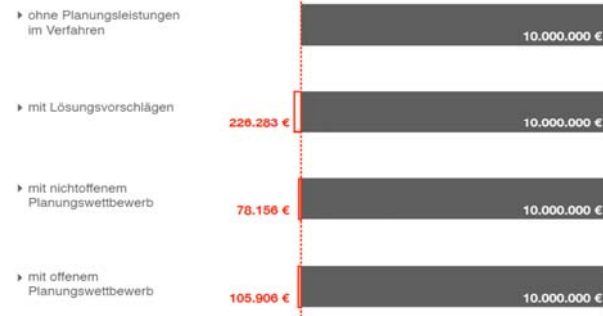
(Quelle: CAC competence for competition, Prof. Hans-Peter Achatz, Berlin 2014; Auszug aus einer Forschungsarbeit und Auswertung von 785 Wettbewerben)



Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Monetäre Aufwendungen VOF-Musterverfahren

Anrechenbare Kosten:
10.000.000 EUR



Quelle: C4C, Prof. Hans-Peter Achatzki
Vortrag Saarbrücken 08. Mai 2018

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kosten von Planungswettbewerben:

Fazit:

Aus den aufgeführten diversen Untersuchungen und Forschungsarbeiten über Planungs- wettbewerbe, Evaluationen von Wettbewerbsbetreuern und eigenen Erfahrungen lässt sich allgemein feststellen, dass die monetären Aufwendungen für Planungswettbewerbe durchschnittlich in einer Größenordnung von 0,5 -1,5% der Baukosten liegen. Darin enthalten sind auch die Kosten für die ohnehin erforderlichen und zu vergütenden Vorplanungen. Als Faustwert kann gelten: 1% der Baukosten.

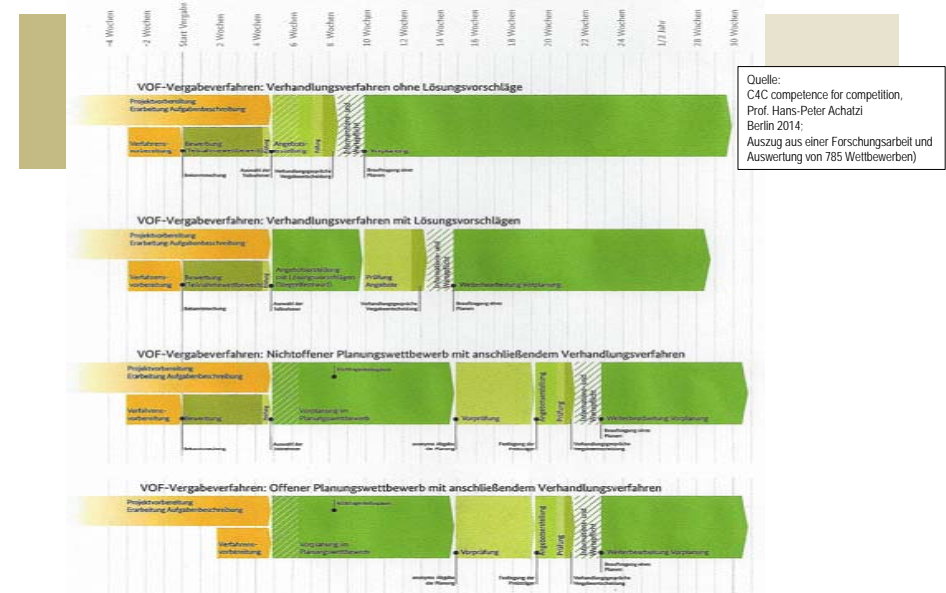
Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Zeitlicher Ablauf von Wettbewerben:

- Die unterschiedlichen Wettbewerbsverfahren unterscheiden sich nur geringfügig hinsichtlich ihres Zeitrahmens
- Der gesamte zeitliche Ablauf richtet sich vielmehr nach den Terminen der Sitzungen und Entscheidungen der Auslober.

Empfehlung:

Terminplan nach Entscheidungsabläufen orientieren (Sitzung Gemeinderat, Antragsfrist für öffentliche Förderung etc.)





Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Wirtschaftlichkeit von Wettbewerben:

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

STRUKTURDATEN

Teilnehmer	BGF [m²]	BRI [m²]	BRI / BGF	Programmfäche ohne VF [m²]	Abweichung zur geforderten PV 1.835 m²	Programmfäche (mit VF) [m²]	Verkehrsfäche [m²]
Mittelwert	2.761	14.712	5,32	1.905		2.254	348
1001	2.696	14.754	5,47	1.835	+/- 0	2.234	399
1002	2.682	14.093	5,25	1.959	+124	2.192	233
1003	2.939	14.810	5,04	1.850	+15	2.183	333
1004	2.655	14.557	5,50	1.888	+53	2.231	343
1005	2.455	12.151	4,95	1.921	+86	2.199	248
1006	2.696	14.998	5,56	1.811	-24	2.345	534
1007	2.932	17.490	5,97	2.035	+200	2.445	410
1008	3.250	16.518	5,08	2.142	+307	2.684	542
1009	2.644	13.792	5,22	1.832	-3	1.994	162
1010	3.409	19.596	5,62	2.122	+287	2.814	992
1011	2.964	15.717	5,30	1.940	+105	2.269	329
1012	2.459	13.582	5,52	1.708	-127	1.893	185
1013	2.614	13.167	5,04	1.776	-59	2.128	352
1014	2.505	13.363	5,33	1.919	+84	2.118	199
1015	2.440	12.048	4,94	1.858	+23	2.112	254

 höchster Wert
 niedrigster Wert

Neubau eines Feuerwehrhauses
Abweichungen Kenndaten:



BGF: 1049 m²

BRI: 7548 m³

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

STRUKTURDATEN UND KENNWERTE

	1001	1002	1003	1004	1005	1006	Ø
1 Gesamtfläche Planungsbereich	28.382 m² 100%	28.382 m² 100%	28.382 m² 100%	28.382 m² 100%	28.382 m² 100%	28.382 m² 100%	28.382 m²
1.1 Anteil Baufläche gesamt	9.558 m² 47%	9.558 m² 47%	9.558 m² 47%	9.558 m² 47%	9.558 m² 47%	9.558 m² 47%	9.558 m²
1.2 Anteil Verkehrsfläche (ohne öffentl. Straßen)	3.411 m² 17%	3.411 m² 17%	3.411 m² 17%	3.411 m² 17%	3.411 m² 17%	3.411 m² 17%	3.411 m²
1.3 Anteil öffentlicher Straßen	220 m² 1%	220 m² 1%	220 m² 1%	220 m² 1%	220 m² 1%	220 m² 1%	220 m²
1.4 Anteil öffentlicher Grünflächen	7.163 m² 36%	7.163 m² 36%	7.163 m² 36%	7.163 m² 36%	7.163 m² 36%	7.163 m² 36%	7.163 m²
2 Verteilung bebaubarer Fläche	9.558 m² 100%	9.558 m² 100%	9.558 m² 100%	9.558 m² 100%	9.558 m² 100%	9.558 m² 100%	9.558 m²
2.1 davon Baufeld Doppelhäuser	2.366 m² 25%	2.366 m² 25%	2.366 m² 25%	2.366 m² 25%	2.366 m² 25%	2.366 m² 25%	2.366 m²
2.2 davon Baufeld Reihenhäuser	2.812 m² 29%	2.812 m² 29%	2.812 m² 29%	2.812 m² 29%	2.812 m² 29%	2.812 m² 29%	2.812 m²
2.3 davon Baufeld Mehrfamilienhäuser	2.890 m² 30%	2.890 m² 30%	2.890 m² 30%	2.890 m² 30%	2.890 m² 30%	2.890 m² 30%	2.890 m²
2.4 davon Baufeld Sonderbauten	1.490 m² 16%	1.490 m² 16%	1.490 m² 16%	1.490 m² 16%	1.490 m² 16%	1.490 m² 16%	1.490 m²
3 Anzahl Gesamtgebäude	21 100%	21 100%	21 100%	21 100%	21 100%	21 100%	21
3.1 Anteil Doppelhäuser	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8
3.2 Anteil Reihenhäuser	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8 38%	8
3.3 Anteil Mehrfamilienhäuser	4 19%	4 19%	4 19%	4 19%	4 19%	4 19%	4
3.4 Anteil Sonderbauten	1 5%	1 5%	1 5%	1 5%	1 5%	1 5%	1
4 Anzahl Wohnflächen	68 100%	68 100%	68 100%	68 100%	68 100%	68 100%	68
4.1 WE Doppelhäuser	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8
4.2 WE Reihenhäuser	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8 14%	8
4.3 WE Mehrfamilienhäuser	36 62%	36 62%	36 62%	36 62%	36 62%	36 62%	36
4.4 WE Sonderbauten	6 10%	6 10%	6 10%	6 10%	6 10%	6 10%	6
5 Anzahl öffentlicher Straßen	14 100%	14 100%	14 100%	14 100%	14 100%	14 100%	14
6 Anzahl privater Straßen	132 100%	132 100%	132 100%	132 100%	132 100%	132 100%	132
6.1 Straßen Doppelhäuser	10 8%	10 8%	10 8%	10 8%	10 8%	10 8%	10
6.2 Straßen Reihenhäuser	26 20%	26 20%	26 20%	26 20%	26 20%	26 20%	26
6.3 Straßen Mehrfamilienhäuser	54 42%	54 42%	54 42%	54 42%	54 42%	54 42%	54
6.4 Straßen Sonderbauten	32 25%	32 25%	32 25%	32 25%	32 25%	32 25%	32
6.5 Straßen Sondernutzungen	14 11%	14 11%	14 11%	14 11%	14 11%	14 11%	14
7 durchschnittl. Grundflächenzahl Ø GRZ	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48

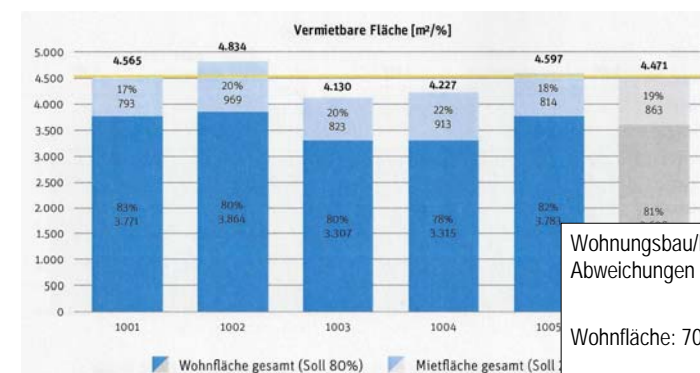
 höchster Wert
 niedrigster Wert

Neubaubaugebiet ca. 2ha
Abweichungen Kenndaten:

Baufläche: 6377 m²

GRZ: 0,22

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer



Wohnungsbau/Investorenprojekt
Abweichungen Kenndaten:

Wohnfläche: 704 m²

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

„Wer billig plant, baut teuer.“

Wettbewerbe bieten eine Vielzahl von Planungsalternativen und zeigen gestalterische, funktionale oder technische Vorteile und Schwächen auf

Wettbewerbe zeigen die Bandbreite möglicher Entwicklungen auf und liefern Eckdaten für die Bau- und Betriebskosten

Wettbewerbe führen auch zu einer Präzisierung der Aufgabe und Optimierung der Fragestellung („...man erkennt auch, was man nicht will...“)

Wettbewerbe sind summa summarum hoch wirtschaftlich !

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

III. Die (gute) Auslobung:

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Wettbewerbsbetreuung

- Suche nach einem geeigneten Wettbewerbsbetreuer.
Empfehlung: Fachliste der Architektenkammer:
<https://www.akbw.de/recht/rechtsgebiete/vergabe-und-wettbewerb/fachpreisrichter-und-wettbewerbsbetreuer.html>
- Honorarabfrage bei mehreren Wettbewerbsbetreuern
Empfehlung: präzise Leistungsabfrage zum Beispiel

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Leistungen Wettbewerbsbetreuung 1-Phasiger Wettbewerb		netto
1.1	Vorarbeiten zum Wettbewerb, allgemeine Verfahrensorganisation inkl. aller Abstimmungstermine, Ausschussitzungen und Nebenkosten, pauschal	
1.2	Klausursitzung Gemeinderat zur Auslobung, pauschal	
1.3	Erstellen der Auslobung einschl. aller Abstimmungen mit Preisrichtern, Architektenkammer etc., pauschal einschl. NK	
1.4	Durchführung Auslobungsverfahren	
1.5	Rückfragenbeantwortung, Abstimmung und Durchführung, pauschal	
1.6	Vorprüfung: Grundpauschale, Entgegennahme und Ausarbeiten der Arbeiten, Führen der Eingangsliste, Ausarbeitung Profilschema	
1.7	Durchführung der Vorprüfung Bearbeitungspauschale pro Arbeit ... € Annahme: 20 Arbeiten	
1.8	Vorbereitung und Durchführung Preisgerichtssitzung einschl. Protokoll, pauschal Anm: coronagerechte Aufbereitung: Ausdruck und digitale Präsentation Druckkosten auf Nachweis	
1.9	Bürgerbeteiligung Durchführung der Information und Zusammenstellung	
1.10	Eigentümerbeteiligung Durchführung der Information und Zusammenstellung	
1.11	Nachbearbeitung Wettbewerb Präsentation Wettbewerbsergebnisse in GR, Pressekonferenz etc., pauschal	
Summe	Durchführung 1-phasiger Wettbewerb (netto)	0,00 €
	Nebenkostenpauschale ... %	0,00 €
	zzgl. Gesetzlicher MwSt. 19%	0,00 €
	Gesamtkosten brutto	0,00 €

Allgemeine Vorarbeiten/Grundlagenermittlung

Einarbeiten in die Ziele des Auslobers, des Nutzers und der anderen Beteiligten durch Gespräche und Auswertung von Zielkonzepten u.ä.
Koordination der Zielvorstellungen
Klären der Kooperationsbeziehungen: Anbahnung von Kooperationsbeziehungen
Vorverhandlungen mit Behörden und anderen an der Planung zu Beteiligten
Protokollführung bezüglich Abstimmungsbesprechungen
Terminplanungen und Terminkoordination, Aufstellen eines Zeitplanes
Kostenschätzung bezüglich der Wettbewerbskosten
Beraten hinsichtlich der Einschaltung/Auswahl anderer an der Planung fachlich zu Beteiligten
Sichten der Grundlagen und Feststellen des zusätzlichen Informationsbedarfs
Beschaffen aller projektrelevanten Unterlagen, Informationen und Ausarbeitungen, sowie des erforderlichen Plan- und Kartenmaterials
Erstellen einer fotografischen Bestandsaufnahme
Hinweis: Vorbereitende planerische Untersuchungen in Form von Machbarkeitsstudien, Testentwürfen oder sonstigen HOAI-Leistungen sind nicht enthalten

Vorbereitung und Koordinierung Modellbau

Beschaffen der für Modellbauarbeiten relevanten zusätzlich erforderlichen Planungsunterlagen und Aufbereiten der Unterlagen als Vorgabe für den Modellbauer
Mitwirken bei der Planung des Modells
Vorbereiten und Mitwirken bei der Vergabe der Modellbauarbeiten
Koordination/Überwachung und Abnahme der Modellbauarbeiten

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Wettbewerbsbetreuung:

- Klärt in Abstimmung mit dem Auslober:
das Verfahren, das Bewerbungsverfahren, das Preisgericht, die Wettbewerbssummen, die Leistungen, die Abrechnungsmodalitäten, den Auslobungstext, die Termine, das VgV-Verfahren etc.
- Schritt: Vorabstimmung mit der Architektenkammer (vor der Preisrichterbesprechung, vor der GR-Sitzung etc.)
- **WB-Betreuer der Fachliste der Architektenkammer stehen für eine hohe Qualität der Auslobung, bieten ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und große Rechtssicherheit**

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

„Weniger ist mehr“

(Mies van der Rohe, Architekt, 1886-1969)

„Das Einfache ist nicht immer das Beste, aber das Beste ist
immer einfach“

(Heinrich Tessenow, Architekt, 1876-1950)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Gliederung der Auslobung im allgemeinen:

- Teil A: Auslobungsbedingungen (formal)
- Teil B: Darstellung der Wettbewerbsaufgabe (deskriptiv)
- Teil C: Anlagen
- **Empfehlung:**
- Eine „gute“ Auslobung sollte insgesamt nicht mehr als ca. 40-50 Seiten umfassen
- Es sollte eine Abwägung zwischen Offenheit und bindenden Zielen der Auslobung erfolgen
- Eine Preisrichtervorbesprechung des Auslobungstextes wird verbindlich empfohlen
- Einzelne Aspekte der Auslobung sollten kompakt und aussageorientiert dargestellt werden

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Ein paar allgemeine Hinweise zum Teil A/formaler Teil der Auslobung:

- genaue Prüfung welches Wettbewerbsverfahren sinnvoll ist (offen/nichtoffen, ein- oder zweiphasige Verfahren etc...)
- Teilnehmerkreis öffnen (Stpl, LGA, IA, Ingenieure, interdisziplinäre Wettbewerbe)
- niedrige Schwelle (Hinweis auf Bergergemeinschaften, Eignungsleihe etc...):
...qualifiziert sind Teilnehmer, die mindestens x Punkte erreicht haben. Qualifizieren sich mehr als y Teilnehmer, entscheidet das Los...
- Leistungen auf das Notwendige beschränken (keine Renderings/Visualisierungen, überflüssige Schnitte, Energiekonzepte, etc...)
- Aussagefähige Planunterlagen zusammenstellen (Bestandsvermessung, Höhenlinienplan, Baumkartierung...)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Teilnehmer:

- Empfohlen wird der offene (zweiphasige) Wettbewerb: als Regelverfahren ein Verfahren mit hoher Effizienz und Praktikabilität; die Teilnehmerzahlen sind handhabbar; Mehraufwand ist gering; Teilnehmersauswahl entfällt (weniger Aufwand, kein Einspruch etc.)
- Offene Verfahren in der Schweiz: über 40%; BRD: 10%
- Empfehlung bei nichtoffenen Verfahren: mind. 10-15 Teilnehmer, niedrige Schwelle !; Reduzierung der Referenzen/Bewerbungsunterlagen; Mindestpunktzahl, dann Losentscheid
- Mehrfachbeauftragungen: siehe Empfehlungen der AKBW („gelistete MFB“)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Preisgericht:

- Das stimmberechtigte Preisgericht sollte in der Regel nicht mehr als **7-11 Personen** umfassen. Es muss auch nicht jeder Abteilungsleiter oder Sachbearbeiter eines Baudezernates als Sachverständiger anwesend sein...
- Fachliste der Architektenkammer: <https://www.akbw.de/recht/rechtsgebiete/vergabe-und-wettbewerb/fachpreisrichter-und-wettbewerbsbetreuer.html>
- Auf die Zusammensetzung achten ! Gemäß § 6 RPW: Das Preisgericht setzt sich bei öffentlichen Ausloben in der Mehrzahl aus Fachpreisrichtern zusammen, die in der Mehrheit unabhängig vom Auslober sind

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kostenangaben in der Auslobung:

- „... Auslober sollte von den Wettbewerbsteilnehmern immer eine Kostenschätzung nach DIN 276 zum Nachweis der Einhaltung der Kostenobergrenze einfordern.“
(Landesrechnungshof Baden-Württemberg, Denkschrift Nr. 15, 2019)
- „...regelmäßige Leistungen im Wettbewerb umfassen: ...Kostenschätzung nach DIN 276 in der 1. Gliederungsebene...“
(RPW 2013, Anlage II, Ziffer 2.1)
- Auslober und insbesondere die öffentliche Hand erwarten im Rahmen des Planungswettbewerbes hierzu (zunehmend) Aussagen und fordern eine entsprechende Berücksichtigung im Rahmen der Auslobung.

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kostenangaben in der Auslobung (ausloberseitig):

- Der Auslober sollte im Rahmen seiner Auslobung auch seine Kostenkalkulation darstellen (dies braucht er ohnehin im Rahmen der Ermittlung der Wettbewerbssumme). Beispiel 1:
- „Der Auslober geht von einer Programmfläche in Höhe von 1000 m² aus, einschl. Konstruktions- und Verkehrsfläche ist eine BGF in Höhe von 1400 m² zu erwarten. Unter der Annahme von einem Kostenansatz in Höhe von 2500 €/m² brutto bezogen auf die Kostengruppen 300-500 ergeben sich Baukosten in Höhe von 3.5 Mio. € (Stand 03/2018).“

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kostenangaben in der Auslobung (ausloberseitig):

Beispiel 2:

- Die Ausloberin sieht ein Baukostenbudget (KGR 300-400: netto zuzüglich MwSt., Stand 03/2018) auf Grundlage des folgenden Kostenkennwertes für einen mittleren Standard vor:

2.500 €/m² BGF, netto (gewerbliche Nutzung, Büro)

Nicht enthalten sind hierbei die Kosten für mögliche Baupreis- und Bauherrenrisiken (Baugrund, Baupreisentwicklung, Vergaberisiken). Sonderkosten für besondere Anforderungen hinsichtlich Energieeffizienz/Nachhaltigkeit/ Holzbauweise etc.

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kostenangaben in der Auslobung (in der Vorprüfung):

- im Rahmen der Vorprüfung sind tabellarisch alle wesentlichen Kosten-Kenndaten aufzuführen und Abweichungen entsprechend darzustellen.
- im VgV-Verfahren (nach WB-Entscheidung): Die zum VgV-Gespräch aufgeforderten Büros haben schriftlich eine Kostenschätzung nach DIN 276 (1. Gliederungsebene) vorzulegen. Die Vorprüfung hat die Aufgabe, die Kostenschätzung zu prüfen und ggf. zu kommentieren.
- Alternativ: Ein unabhängiger Dritter ermittelt für die zum Vergabegespräch eingeladenen Büros die Kosten nach DIN 276

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Kostenangaben in der Vorprüfung:

Im Rahmen der Vorprüfung sind tabellarisch alle wesentlichen Kosten-Kenndaten aufzuführen und Abweichungen entsprechend darzustellen.

Beispiel:

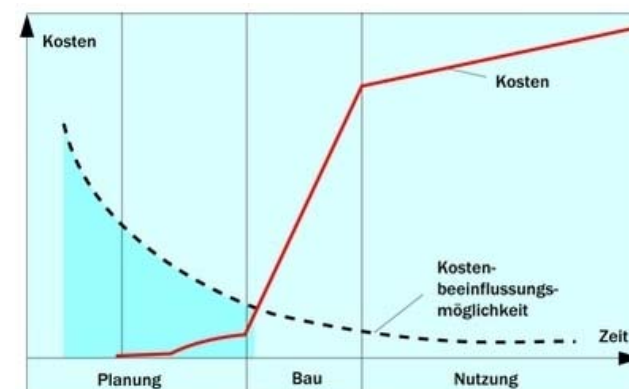
BGF	BRI	PF	+/-PF	VF	A/V	sonst. Kostenfaktoren
1550m ²	4500m ³	1150 m ²	+150 m ²	250m ²	0,4	-Klinkerfassade

Ferner sind die Baukosten durch einfache Multiplikation von Fläche und BKI oder RBK-Wert überschlägig zu ermitteln. Sofern erhöhte oder verminderte Kostenfaktoren zu erkennen sind, sind entsprechen Zu-/Abschläge zu machen:

Beispiel:

1550 m² BGF x 2500 €/m² x 1,1 (Zuschlag Klinkerfassade, Grasdache etc.) = 4.262.000 €

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer



Die „Mutter“ aller Folien zum Thema Baukosten und Wirtschaftlichkeit !

(Quelle: KS-Original GmbH)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Urheberrecht:

„Die Nutzung der Wettbewerbsarbeiten und das Recht zur Erstveröffentlichung sind in § 8(3) RPW geregelt.“

20. NUTZUNGS- UND VERWERTUNGSRECHTE

Alle Wettbewerbsarbeiten dürfen von der Ausloberin veröffentlicht werden. Die Leistungen der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten und Teilleistungen werden Eigentum der Ausloberin.

1. Urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützte Arbeiten und Teilleistungen von Wettbewerbsteilnehmern dürfen nur gegen eine angemessene Vergütung von der Ausloberin genutzt werden.

2. Die Teilnehmer akzeptieren bei Abgabe der Wettbewerbsarbeiten die folgenden Regelungen bzgl. der Nutzungs- und Verwertungsrechte an den mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten und Teilleistungen (für den nachfolgenden Regelungen sind also im Ergebnis nur diejenigen Teilnehmer betroffen, deren Wettbewerbsarbeiten mit Preisen oder Anerkennungen ausgezeichnet werden).

i) Sofern dem Wettbewerbsteilnehmer an seinen Leistungen Urheberrechte zustehen, bleibt dessen Urheberpersönlichkeitsrecht unberührt.

ii) Der Wettbewerbsteilnehmer räumt der Ausloberin an der von ihm für das Projekt erstellten Entwürfen, Plänen, Zeichnungen, Skizzen, Konzepten, Modellen, Berechnungen, Berichten etc. (inschl. d. dazugehörigen Zeichnungen) umfassend „Lizenzen“ gegenwärtig und zukünftig auszuüben.

Die Wettbewerbsarbeiten dürfen von der Ausloberin veröffentlicht werden. Die Leistungen der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten und Teilleistungen werden Eigentum der Ausloberin.

1. Urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützte Arbeiten und Teilleistungen von Wettbewerbsteilnehmern dürfen nur gegen eine angemessene Vergütung von der Ausloberin genutzt werden.

2. Die Teilnehmer akzeptieren bei Abgabe der Wettbewerbsarbeiten die folgenden Regelungen bzgl. der Nutzungs- und Verwertungsrechte an den mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten und Teilleistungen (für den nachfolgenden Regelungen sind also im Ergebnis nur diejenigen Teilnehmer betroffen, deren Wettbewerbsarbeiten mit Preisen oder Anerkennungen ausgezeichnet werden).

i) Sofern dem Wettbewerbsteilnehmer an seinen Leistungen Urheberrechte zustehen, bleibt dessen Urheberpersönlichkeitsrecht unberührt.

ii) Der Wettbewerbsteilnehmer räumt der Ausloberin an der von ihm für das Projekt erstellten Entwürfen, Plänen, Zeichnungen, Skizzen, Konzepten, Modellen, Berechnungen, Berichten etc. (inschl. d. dazugehörigen Zeichnungen) umfassend „Lizenzen“ gegenwärtig und zukünftig auszuüben.

Die Wettbewerbsarbeiten dürfen von der Ausloberin veröffentlicht werden. Die Leistungen der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten und Teilleistungen werden Eigentum der Ausloberin.

1. Urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützte Arbeiten und Teilleistungen von Wettbewerbsteilnehmern dürfen nur gegen eine angemessene Vergütung von der Ausloberin genutzt werden.

2. Die Teilnehmer akzeptieren bei Abgabe der Wettbewerbsarbeiten die folgenden Regelungen bzgl. der Nutzungs- und Verwertungsrechte an den mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten und Teilleistungen (für den nachfolgenden Regelungen sind also im Ergebnis nur diejenigen Teilnehmer betroffen, deren Wettbewerbsarbeiten mit Preisen oder Anerkennungen ausgezeichnet werden).

i) Sofern dem Wettbewerbsteilnehmer an seinen Leistungen Urheberrechte zustehen, bleibt dessen Urheberpersönlichkeitsrecht unberührt.

ii) Der Wettbewerbsteilnehmer räumt der Ausloberin an der von ihm für das Projekt erstellten Entwürfen, Plänen, Zeichnungen, Skizzen, Konzepten, Modellen, Berechnungen, Berichten etc. (inschl. d. dazugehörigen Zeichnungen) umfassend „Lizenzen“ gegenwärtig und zukünftig auszuüben.

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Vergabegespräch nach §76 VgV:

- § 8(2) RPW: Bei der Umsetzung des Projektes ist einer der Preisträger, in der Regel der Gewinner... zu beauftragen... Art und Umfang der Beauftragung müssen sicherstellen, dass die Qualität des Wettbewerbsentwurfes umgesetzt wird. Sie erstreckt sich in der Regel mindestens bis zur **abgeschlossenen Ausführungsplanung**.
- Formulierungsempfehlung:** „Die Ausloberin wird bei der Umsetzung des Projekts einen der Preisträger unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichtes mit den weiteren Planungsleistungen (Ausarbeitung der Leistungsphasen 1-5 § 34 und § 39 HOAI) beauftragen, sofern kein wichtiger Grund der Beauftragung entgegensteht“
- Sonderfall: Auslober, Investoren etc. mit eigener Bau- und Planungsabteilung oder GU/GÜ-Vergaben → Einzelfallregelung mit Abstimmung der Architektenkammer

Zuschlagskriterien				
	Gewichtung	Bewertung (1 - 10 Punkte)	Maximal- punkte	Prozent
			1000	100,0%
1. Wettbewerbsergebnis	50	1 - 10 Punkte	500	ca. 50,0%
1. Preis = 10 Punkte				
2. Preis = 7 Punkte				
3. Preis = 4 Punkte				
4. Preis = 1 Punkt				
2. Entwicklungsmöglichkeiten Wettbewerb	10	1 - 10 Punkte	100	ca. 10,0%
Entwicklungsmöglichkeiten des Wettbewerbsentwurf im weiteren Planungsprozess und Bereitschaft zur weiteren Entwicklung nach etwaigen Empfehlungen aus dem Preisgerichtsprotokoll und Bauherrenvorgaben				
3. Projektteam	10	1 - 10 Punkte	100	ca. 10,0%
Persönliche Qualifikation Projektleiter				
Aufstellung des gesamten Projektteams				
Aufgabenverteilung im Projektteam				
Baustruktur				
Verfügbarkeit				
4. Präsentation Referenzprojekt des Projektleiters	10	1 - 10 Punkte	100	ca. 10,0%
(präsentiert durch den Projektleiter)				
Vergleichbarkeit mit dem anstehenden Projekt				
Architektonische Qualität				
Vorstellung interessanter Ideen des Projekts				
Herausforderungen und Probleme des Projekts				
Abstimmungsmethoden mit Bauherrn / Nutzer, Planern				
Kostenentwicklung und Einhaltung der Termine im Projekt				
Terminentwicklung und Einhaltung der Termine im Projekt				
Nutzerzufriedenheit				
5. Beantwortung der Fachfragen	10	1 - 10 Punkte	100	ca. 10,0%
6. Honorar	10	1 - 10 Punkte	100	ca. 10,0%
günstigstes Angebot: 10 Punkte, ab 30% über günstigstem Angebot: 1 Punkt, dazwischen liegende Angebote werden interpoliert				

Vergabegespräch/ Empfehlungen:

Wettbewerbsergebnis sollte mit mind. 50% gewertet werden;

Umsetzungsstrategie/
Projektorganisation,
Büro- und
Teamstruktur etc. mit
30-40%;

Honorarangebot mit
10-20%

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Bürgerbeteiligung:

- vor** dem Wettbewerb in Form von Workshops, Zukunftswerkstatt, Bürgerversammlungen etc. zur Präzisierung der Aufgabenstellung
- während** des Planungswettbewerbes: ausgewählte Bürger als Teilnehmer im Preisgericht, in Form einer separaten „Vorprüfungs-/Beteiligungsveranstaltung“
- nach** dem Wettbewerb: im Rahmen der Entscheidungsfindung und des VgV-Verfahrens
- Viele Optionen und Möglichkeiten; die Architektenkammer berät Sie gerne !

DAS SIND DIE SPIELREGELN:

Aus: Wettbewerb
„Bildungshaus Wolfsburg“



Siehe, dass Sie heute hier sind, um die Jury des Architekturwettbewerbs dabei zu unterstützen, besten Gebäudeentwurf zu finden – mit Ihrer Meinung zu den 22 Entwürfen. Die von Architekten vorgelegten Regeln unterliegt, sind dabei jedoch einige Dinge zu beachten:

» Die Entwürfe bleiben bis zum Ende des Wettbewerbs anonym. Das bedeutet, dass vor der Jury am Ende April nicht bekannt wird, von welchen Architekten die Entwürfe stammen. Nur der Inhalt zählt.

» Keine Fotos! Der Inhalt der Entwürfe muss geheim bleiben. Diese Ausstellung bietet einen exklusiven Einblick in die Entwürfe, die Jury darf die Entwürfe freigegeben werden. Auch dürfen in der Öffentlichkeit, das heißt besonders in der Öffentlichkeit, nicht bekannt werden. Das, was Sie hier sehen können, muss also in diesem Rahmen. Daher gilt: keine Fotos, keine Videos, keine Berichte – auch nicht mit dem Smartphone – nicht für Ihren privaten Gebrauch.

» Ein Beurteilungszettel je Entwurf! Mit Nummer und ab in die Ur. Damit wir Ihre Meinung zu den Entwürfen kennen können, bitten wir Sie, Ihre Meinung auf dem Beurteilungszettel. Sie finden die vollständige Nummer (z. B. 2011) rechts auf jedem Plakat.

» So kommt Ihre Meinung an: Ernsthafte Kommentare. Anstatt eines „gefällt mir“ oder „gefällt mir nicht“, ist es für die Wettbewerbsjury wichtiger zu wissen, was Sie an einem Entwurf gut finden und warum das so ist. Jede Meinung darf geäußert werden. Bewerten Sie andere Personen in der Ausstellung bitte nicht in Ihrer Einschätzung der Entwürfe.



Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Ein paar allgemeine Hinweise zum Teil B/Aufgabenbeschreibung:

- Je präziser die Aufgabe beschrieben ist, umso besser das Ergebnis!
- Auch wenn sich die Ausloberin nicht sicher ist, welche Variante zur Ausführung kommen sollte (z.B. Abbruch oder Neubau), dann kann das klar beschrieben werden und sollte auch so formuliert werden
- Funktionsdiagramme erleichtern die Zusammenhänge in der Aufgabenstellung
- Wesentliche Aussagen darstellen und überflüssige für den Wettbewerb nicht relevante Informationen vermeiden
- „Die Durchführung eines Wettbewerbs allein ist allerdings noch kein Garant für ein gelungenes Ergebnis, denn die Qualität der Beiträge hängt entscheidend von der Ausschreibung statt.“ (Quelle: Baukultur Bericht 2018/2019, Bundesstiftung Baukultur)

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Klima und Umwelteinflüsse

Der Oberrheingraben mit seinen Randgebirgen Vogesen, Schwarzwald und Schweizer Jura liegt als Teil Mitteleuropas im Bereich der nordhemisphärischen Frontalzone, jenen Gebiet, in welchem der Austausch und die Vermischung subtropischer Warmluftmassen und subpolare Kaltluft stattfindet. Vor allem im Herbst und Winter werden in sehr kurzfristigem Wechsel unterschiedlich temperierte Luftmassen mit verschiedenen Feuchtegehalten in unseren Raum geführt. Dies hat zur Folge, dass in der durch die Orographie unbeeinträchtigten freien Atmosphäre sowie in den Hochlagen von Schwarzwald und Vogesen die Winde aus den westlichen Sektoren dominieren (Windzone 1). Sie bringen das ganze Jahr über ausreichend Niederschläge und es gibt daher normalerweise keine ausgeprägten Trocken- und Feuchtperioden.

Das Klima der Oberrheinebene ist für mitteleuropäische Verhältnisse recht mild, es werden Jahresdurchschnittstemperaturen von ca. 10 °C erreicht. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die warmen und feuchten subtropisch-mediterranen Luftmassen von Südwest durch die Burgundische Pforte leichten Zugang haben. Zum anderen ist der Oberrheingraben durch seine relativ hohen Randgebirge gegen kalte Luftströmungen aus anderen Richtungen weitgehend geschützt. Der Oberrheingraben zählt zu den sonnenreichsten Gebieten Deutschlands. Mehr als 1.800 Stunden scheint hier die Sonne im Jahr. Dagegen wird in den tief eingeschnittenen Tälern des westlichen Schwarzwaldes die Sonneneinstrahlung vor allem durch die starke Konzentration auf ca. 1.400 Stunden pro Jahr beschränkt. Im Regenschatten der Vogesen gelegen, sind die Niederschlagsmengen auf der elässischen Seite der Rheinebene deutlich geringer als auf der deutschen Seite. Dort gehen die mittleren Jahresniederschläge auf Werte um 500 mm zurück, während auf der rechtsrheinischen Seite die Werte zwischen 600 und 700 mm liegen.

Temperaturen

Sonneneinstrahlung und Niederschläge

...aus einem Hochbauwettbewerb zum Neubau einer Dreifach-Turnhalle...

Wettbewerbe und Auslobungen aus Sicht der Architektenkammer

Nach aktuellem Planungsstand wird die Wärmeversorgung für Raumheizung und Warmwasserbereitung auf folgendem Temperaturniveau erfolgen: Niedertemperaturwärme mit einer maximalen Vorlauftemperatur sekundärseitig von 40°C und einer maximalen Rücklauftemperatur sekundärseitig von 30°C. Die Wärme- und Stromversorgungsleitungen sollen später in den Untergeschossen der Gebäude verlegt werden, in welchen sich auch die Übergaberräume befinden werden.

B 2.6.2 Energiestandard

Im ... sind Nichtwohngebäude so zu errichten, dass sie einer Unterschreitung des Jahres-Primärenergiebedarfs Q_P um mindestens 35 %, gegenüber der Energieeinsparverordnung (EnEV) in der Fassung vom 18. November 2013 (EnEV 2014 mit den seit 1. Januar 2016 geltenden Anforderungen), genügen. Hinsichtlich des baulichen Wärmeschutzes (thermische Hülle) sind die Vorgaben der EnEV um 30 % zu unterschreiten. Für Wohngebäude sind die Anforderungen an den Effizienzhaus 55* einzuhalten.

B 2.6.3 Photovoltaik

Dachflächen sind im Rahmen der zugrundeliegenden textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanentwurfes ... möglichst großflächig mit Solaranlagen auszurüsten. Davon ausgenommen sind Dachflächen, die in der Zeit von April bis Oktober zwischen 9 und 16 Uhr verschattet sind.

... aus einem städtebaulichen Wettbewerb zum Neubau von ca. 200 Wohnungen...

